

Inhalt

I Einleitung	11
II Forschungsüberblick und Überlieferung	15
II.1 Forschungsüberblick	15
II.1.1 Ältere Forschung: Suche nach einem System	15
II.1.2 Jüngere Forschung: Vermittlung und Medialität	19
II.1.3 Offene Fragen und neue Denkansätze	25
II.2 Überlieferung	29
II.2.1 Überlieferung und benutzte Ausgabe	29
II.2.2 Zum Umgang mit der Bildüberlieferung	31
III Vorverständnis und Zugänge	35
III.1 Diagrammatik als interdisziplinäres Forschungsfeld	35
III.2 Erkenntnis im Wechsel von Struktur und Erfahrung	42
III.2.1 Strukturiertes Weltverstehen und ethisches Bewusstsein	42
III.2.2 <i>Liber experientiae</i>	47
III.3 Strukturieren von Erfahrung in der ‚Consolatio philosophiae‘	52
III.3.1 Selbsterkenntnis und Handlungsfähigkeit	53
III.3.2 Von der unverstandenen Wirklichkeit zur Ordnung der Welt	56
IV Der Vermittlungsrahmen des ‚Welschen Gasts‘	61
IV.1 Das Buch als Freundschaftsgabe	61
IV.2 Aufbau und Wirkungsabsicht des Textes	68
V Der <i>state</i> -Komplex	71
V.1 Aufbau des <i>state</i> -Komplexes	71
V.2 Anschreiben gegen ein falsches Verständnis von Glück	73
V.2.1 Die sechs <i>utilia</i> in den Büchern III–VII	73
V.2.1.1 Erfahrung neu strukturieren	73
V.2.1.2 Nachdenken über die gesetzte Struktur	78

V.2.2	<i>Utilia</i> -Lehre und Theodizee für ein mittelalterliches Publikum	85
V.2.2.1	Schreiben als Verarbeiten von Vorlagen	85
V.2.2.2	<i>Sebs dinc</i> : Anschluss an die feudaladlige Lebenswelt	89
V.2.2.3	Theodizee für ein christliches Laienpublikum	97
V.2.2.4	Zwischenergebnisse	101
V.3	Modelle des Welt- und Selbstbegriffens	102
V.3.1	Buch V: Tugendleiter	104
V.3.1.1	Von der ethischen Begriffsordnung zur Tugendleiter	104
V.3.1.2	Struktur mit Geschichten und Erfahrungen füllen	109
V.3.1.3	Tugendleitern im ‚Hortus deliciarum‘ und im ‚Speculum virginum‘	117
V.3.2	Buch VI: Psychomachie	130
V.3.2.1	Tradition und Aktualisierung	130
V.3.2.2	Strategien der Beteiligung	133
V.3.2.3	Wechselnde Ordnungen im sechsten Buch	138
V.3.3	Buch VII: Seelen- und Wissenschaftslehre	141
V.3.3.1	Erkennen, urteilen und handeln	141
V.3.3.2	Verbindung gelehrten Wissens zum ‚mentalen Diagramm‘	145
V.3.3.3	Lebensentwürfe: Gewinnstreben – Weisheitsliebe	153
V.3.4	Buch II: Modell des Kosmos	164
V.3.4.1	Text und Diagramm	164
V.3.4.2	Ordnung im Kosmos und in der Gesellschaft	175
V.3.4.3	Der vorbildliche Herrscher und die kosmische Ordnung	179
V.4	Überblendungen bildlich-allegorischer Vorstellungen	184
VI	<i>Mâze, reht</i> und <i>milte</i>	189
VI.1	Buch VIII: <i>Mâze</i>	189
VI.1.1	Von der Fülle der Ereignisse zum historischen Verlaufsmuster	189
VI.1.2	Mentale Beweglichkeit	196
VI.2	<i>Reht</i> und <i>milte</i> : Investitur des tugendhaften Herrschers	198
VI.2.1	Buch IX: <i>Reht</i>	202
VI.2.2	Buch X: <i>Milte</i> – Der ‚Welsche Gast‘ als Gabe an das Publikum	204

VII Der Bilderzyklus des ‚Welschen Gasts‘ 207

 VII.1 Die Bilder im Kontext verschiedener Rezeptionsszenarien 207

 VII.2 Verarbeitung ikonographischer Muster 212

 VII.3 Die Bilder zwischen Abstraktion und Konkretisierung 216

VIII Fazit 221

IX Dokumentationsteil 225

 IX.1 Siglen der Handschriften des ‚Welschen Gasts‘ 225

 IX.2 Bibliographie 227

 IX.2.1 Quellen 227

 IX.2.2 Forschungsliteratur 230

X Abbildungen 257

